

# «Sag mir, ob du geimpft bist oder nicht, und ich sage dir, wie du denkst»

Politische Präferenzen, Mediennutzung und Vertrauen in Institutionen: So unterscheiden sich Liechtensteins Geimpfte und Ungeimpfte.

Elias Quaderer

«Bist du geimpft?» ist die Frage unserer Zeit. Ob im Gespräch mit Bekannten, in Restaurants und im Fitnesscenter oder beim Grenzübertritt: Überall wird nach dem Corona-Impfstatus gefragt. Und je nachdem, wie die Antwort ausfällt, lassen sich weitreichende Schlüsse ziehen, wie jemand die Welt betrachtet. Dies legt zumindest die aktuellen Covid-Umfrage des Liechtenstein-Instituts nahe.

Selbstredend kritisieren Ungeimpfte – im Vergleich zu Geimpften – die Schutzmassnahmen stärker, beklagen sich lauter über einen Impfdruck und lehnen fast unisono die Zertifikatspflicht ab. Aber auch in vielen anderen Fragen scheiden sich zwischen Geimpften und Ungeimpften die Geister.

## DpL: 49 Prozent geimpft, 48 Prozent impfunwillig

Gerade hinsichtlich politischer Einstellungen identifizieren die Daten des Liechtenstein-Instituts Unterschiede zwischen Geimpften und Ungeimpften. So sind Anhänger der Freien Liste gemäss Umfrage zu 81 Prozent doppelt geimpft. Bei den Grossparteien VU und FBP sind gut Dreiviertel ihrer Unterstützter durchgeimpft.

Deutlich niedriger fällt die Impfquote bei den DU- und DpL-Sympathisierenden mit 52

## Impfstatus nach Parteizugehörigkeit von FL-Staatsbürgern über 16 Jahren

Parteinähe	doppelt geimpft	einmal geimpft	unschlüssig	möchte nicht	gesamt
weiss nicht	53%	8%	8%	31%	100,0%
keiner	53%	4%	6%	37%	100,0%
FBP	75%	3%	4%	18%	100,0%
VU	76%	4%	5%	15%	100,0%
FL	81%	2%	5%	12%	100,0%
DU*	52%	5%		43%	100,0%
DpL	49%		3%	48%	100,0%
Gesamt	66%	4%	4%	26%	100,0%

\*geringe Fallzahlen bei der DU

Quelle: Liechtenstein-Institut Grafik: Stefan Aebi

bzw. 49 Prozent aus. Besonders bei den DpL sticht dabei der Impf-Spalt ins Auge: Der Anteil an Anhängern, die sich nicht impfen lassen wollen, ist praktisch gleich gross wie der Anteil an Doppelt-Geimpften.

Allerdings: Auch wenn sich die Impfquoten zwischen den Parteien unterscheiden, ist laut Umfrage in allen ein – mehr oder weniger – tiefer «Impfgraben» zu beobachten. Je wichtiger die Impffrage werde, desto eher treten innerparteilichen Zwistigkeiten auf. «Keine Partei dürfte davon verschont bleiben», heisst es in der Studie.

## Demokratieverdrossenheit bei Ungeimpften grösser

Angesichts der Daten stellt sich sogar die Frage, ob sich das

Impfthema auch auf die Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie im Allgemeinen niederschlägt. Denn von allen Umfrageteilnehmern, die angaben, sehr zufrieden mit der Demokratie Liechtensteins zu sein, waren 81 Prozent doppelt geimpft. Umgekehrt handelt es sich bei 69 Prozent aller Befragten, die sehr unzufrieden mit dem Funktionieren der Demokratie sind, um Impfunwillige.

Die Forscher des Instituts merken jedoch an, dass nicht zweifelsfrei geklärt sei, wie viel der Demokratieverdrossenheit bei den Ungeimpften der aktuellen Impffrage geschuldet sei. Es könnte sein, dass die Unzufriedenheit bei den ungeimpften Personen bereits vor der Pandemie vorhanden war.

Aber auch gegenüber staatlichen Institutionen zeigen sich Ungeimpfte kritischer. So haben 18 Prozent der Impfunwilligen überhaupt kein Vertrauen in den Landtag und 27 Prozent fehlt es absolut an Vertrauen in die politischen Parteien. Bei

den Geimpften liegen diese Anteile nur bei 2 bzw. 5 Prozent. Der Regierung schlägt besonders Misstrauen von jener Gruppe entgegen, die das Virus für eine Erfindung der Politik und der Medien hält.

Das Fürstenhaus und die Landespolizei bleiben hingegen von der Impfdiskussion unberührt. Beiden Institutionen bringen auch die Ungeimpften grosses Vertrauen entgegen.

## Telegram: Die App für Impfunwillige

Der Impfgraben zieht sich auch durch die Mediennutzung. So bezeichnen gut 50 Prozent der Geimpften die Liechtensteiner Zeitungen als ihre Hauptnachrichtenquelle. Bei den Ungeimpften fällt dieser Anteil unter 30 Prozent. Sie nennen hingegen besonders häufig das Internet als ihre Hauptnachrichtenquelle. Und Ungeimpfte verlas-

sen sich auch stärker auf Informationen aus den Sozialen Medien als Geimpfte.

In diesem Zusammenhang weist die Umfrage auf die Messenger-App Telegram hin. Mehr als ein Viertel (27 Prozent) der Impfunwilligen nutzt die App, während bei den Doppelt-Geimpften nur 8 Prozent etwas mit dem Dienst anfangen kann. Mit 38 Prozent liegt der Anteil der Telegram-Enthusiasten besonders hoch bei jenen, die Corona für eine Erfindung halten. Die Studienautoren meinen dazu, dass diese Gruppe in den klassischen Medien nun mal keine Bestätigung findet, dafür aber in bestimmten Telegram-Kanälen.

## Hinweis

Die Studie wurde im Auftrag der Regierung vom Liechtenstein-Institut durchgeführt. Sie findet sich auf [www.regierung.li](http://www.regierung.li) sowie [www.liechtenstein-institut.li](http://www.liechtenstein-institut.li).

## Demokratiezufriedenheit nach Impfstatus von Wohnbevölkerung über 16 Jahren

	doppelt geimpft	einmal geimpft	unschlüssig	möchte nicht
sehr zufrieden	82	4	3	10
eher zufrieden	65	5	6	24
eher unzufrieden	37	4	8	51
sehr unzufrieden	27	1	4	69

Quelle: Liechtenstein-Institut Grafik: Stefan Aebi